

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Vollständiges Taschenbuch für Kunst- und
Lustfeuerwerker und Liebhaber dieser Unterhaltung**

Pesth, 1820

Kienruß

[urn:nbn:de:bsz:31-101252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101252)

steht, so muß natürlich sehr haushälterisch mit ihm umgegangen werden. Um ihn klar zu reiben, muß man ihn in sehr kleine Stücke zerschlagen und mit Schwefel vermischen; und um ihn auf seine Echtheit zu probiren, legt man ein Stückchen davon auf eine warme Semmel, wo er, wenn er gut sein soll, gleich darauf zerfließen muß.

Statt des echten Kamphers wendet man zu den Kunst- und Luftfeuern hin und wieder auch einen künstlichen an, welchen man, wie folgt, bereitet: 1 Theil trocknen Kochsalzes wird mit $\frac{1}{2}$ Theil konzentrierter Schwefelsäure gemengt, destillirt, und das sich bildende salzsaure Gas in eben so viel Terpentinöl geleitet. Das Gas wird vom Del eingesaugt, die Mischung wird braun, und nach 24 Stunden gerinnt sie zu einer krystallinischen Masse, aus der nach dem Auspressen eine weiße krystallinische Substanz zurückbleibt, die dem Kampher sehr ähnlich, aber nur etwas schwächer ist, und noch terpeninartig riecht. Von 1 Pfund Terpentinöl erhält man 15 Loth künstlichen Kampher.

62) Kartoffelmehl (Dextrin). — Das aus Kartoffeln abgeschiedene und gewonnene Sahmehl, welches eine sehr weiße Farbe besitzt, und im trocknen Zustande ein feines, lockeres, glänzendes, körniges, geschmack- und geruchloses, luftbeständiges Pulver darstellt. Man bedient sich desselben in der Feuerwerkerei zur Zerlegung einiger Säße.

63) Kienruß. — Eine bekannte trockene, lockere, schwärzliche, mit brenzlichem Oele und etwas Ammoniak geschwängerte Substanz, welche beim Verbrennen der Harztheile von den harzreichen Hölzern aus dem davon aufsteigenden und sich verdickenden Rauche gebildet und in einem langen, schief liegenden Schornsteine, der sich in eine aus Bretern erbaute Kammer endigt, aufgefangen und gesammelt wird. Man gebraucht dieselbe in der Feuerwerkerei zu gleichen Zwecken, wie die weiter unten angeführte Kohle.

Da sich der Kienruß in dem lockern Zustande, in welchem er gewöhnlich verkauft wird, sich sehr schwer mit andern Stoffen mengt, er vielmehr in Folge seiner Leichtigkeit immer obenauf schwimmend bleibt, so muß man ihn, vor der Mengung mit andern Stoffen, verdichten. Man nimmt zu dem Ende eine beliebige Menge Kienruß, schüttet denselben auf einen Bogen Papier, bricht

diesen briefförmig zusammen und drückt mit der Hand oder mit einem Schlägel einige Male darauf, bis sich das Volum desselben nicht mehr ändert: so verdichtet läßt sich der Kienruß dann mit andern Stoffen leicht mengen.

64) Kitt (Feuerwerkskitt, Lutum). — Eine aus fein gepulvertem, reinem Thon und Eiweiß dargestellte, oder auch aus 1 Theile Buchenholzasche, 1 Theile feinen Eisenfeilspänen, 2 Theilen Ziegelmehl und 1 Theile fein gestoßenem Glase bestehende, durch Kochen in Leimwasser bereitete teigartige Masse, deren man sich in der Feuerwerkerei zur Verwahrung der verschiedenen Zusammenfügungen bedient, damit das Feuer nicht durch dieselben dringen und andere brennbare Stücke vor der Zeit anzünden könne.

65) Kleister. — Eine auf nachbeschriebene Weise bereitete, klebrige, dickflüssige Masse, deren man sich in der Feuerwerkerei dazu bedient, um die Säße in den Hülsen einzuschließen, ihre Theile zusammen zu verbinden, und zu anderem ähnlichen Gebrauch.

Man läßt 1 Loth Tischlerleim in $\frac{1}{4}$ Quart Wasser über einem gelinden Feuer zergehen, weicht während des Kochens $\frac{1}{4}$ Pfund Stärke in $\frac{1}{4}$ Quart kaltes Wasser, gießt die Auflösung unter beständigem Umrühren in das Leimwasser und läßt diesen dünnen Brei nochmals aufkochen. Dieser Kleister verdirbt nicht so leicht, wenn man dem Leimwasser etwa $\frac{1}{2}$ Quentchen gebrannten Alaun beimischt.

66) Salpetersaures Kobaltoxyd (Cobaltum oxydatum nitricum). — Ein in karmoisinrothen Prismen krystallisirendes, an der Luft langsam zerfließendes, sich in Wasser sehr leicht auflösendes Salz, welches durch Trocknen blau, dann wieder roth wird, aus 40,9 Kobaltoxyd und 59,1 Salpetersäure besteht, und dessen man sich in der Feuerwerkerei zur verschiedenen Farbenfeuern bedient.

67) Salzsäures Kobaltoxyd (Cobaltum oxydatum muriaticum). — Ein aus 57,8 Kobaltoxyd und 42,2 Salzsäure bestehendes, in rubinrothen Krystallen schwer krystallisirendes, schnell zerfließendes, leicht auflösliches Salz von zusammenziehendem Geschmack. Man gebraucht dasselbe in der Feuerwerkerei zur Erzeugung gewisser farbiger Flammen.

68) Schwefelsaures Kobaltoxyd (Cobaltum oxydatum sulphuricum). — Ein durch Auflösung des Ko-